

## Abstract FNE-Projekt

### **Projektverantwortliche / Projektverantwortlicher**

Prof. Dr. Adrian Leemann, Dr. Christa Schneider

### **Institut**

Germanistik

### **Semester**

HS 2026

---

## **Sustainable Linguistic Data: Von privaten Papierkorpora zu nachhaltig nutzbaren Forschungsdaten (SDG 4 & 12)**

### **Abstract**

In der (germanistischen) Sprachwissenschaft und ganz allgemein in den Geisteswissenschaften werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Qualifikationsarbeiten und kleineren Forschungsprojekten kontinuierlich Forschungsdaten erhoben, aufbereitet und analysiert. Ein erheblicher Teil dieser Daten – insbesondere kleinere, lokal erhobene oder private Korpora – wird nach Projektabschluss jedoch weder systematisch dokumentiert noch nachhaltig archiviert. Dadurch gehen potenziell wertvolle Ressourcen für Forschung, Lehre und gesellschaftliche Reflexion verloren.

Vor diesem Hintergrund wurde uns eine umfangreiche analoge Sammlung historischer Todesanzeigen aus privatem Besitz übergeben. Dieses Korpus stellt eine kultur- und sozialgeschichtlich sowie soziolinguistisch hoch relevante Quelle dar. Es dokumentiert Sprachgebrauch, Werthaltungen, religiöse und gesellschaftliche Normen sowie Veränderungen in Diskursen über Tod, Familie und Öffentlichkeit über einen längeren Zeitraum. Gleichzeitig verdeutlicht das Korpus exemplarisch die Herausforderungen, die mit der Überführung analoger Bestände in nachhaltig nutzbare digitale Forschungsdaten verbunden sind (Digitalisierung, Transkription, Annotation, Metadaten, rechtliche Fragen, Archivierung).

Ziel des Projekts ist die Konzeption und Durchführung einer nachhaltigkeitsrelevanten Lehrveranstaltung, in der Studierende anhand dieses realen Korpus den gesamten Forschungsdatenzyklus exemplarisch durchlaufen: von der Digitalisierung über die (automatische) Transkription und soziolinguistische Analyse bis hin zur nachhaltigen Speicherung der Daten nach FAIR-Prinzipien.

Die Lehrveranstaltung verbindet fachliche Kompetenzen der germanistischen Soziolinguistik mit nachhaltigem Research Data Management (RDM). Die Studierenden erwerben nicht nur methodische Analysekompetenzen, sondern reflektieren auch die Verantwortung der Wissenschaft im Umgang mit Datenressourcen. Dabei wird Nachhaltigkeit nicht primär ökologisch, sondern im Sinne einer langfristigen Sicherung, Zugänglichkeit und Nachnutzbarkeit von Wissen verstanden.

Das Projekt verbindet disziplinäres Fachwissen der (germanistischen) Linguistik mit archivwissenschaftlichen, informationswissenschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven auf kulturelles Erbe und realisiert gesellschaftliches Engagement auf mehreren Ebenen. Erstens greift das Projekt mit dem Thema Tod ein häufig tabuisiertes gesellschaftliches Feld auf. Die (historisch-)soziolinguistische Analyse von Todesanzeigen ermöglicht eine reflektierte Auseinandersetzung mit Trauerkultur, Wertewandel und öffentlicher Erinnerung. Die wissenschaftliche Kontextualisierung trägt damit zur Enttabuisierung des Themas Tod und zu einem differenzierten gesellschaftlichen Diskurs bei. Zweitens werden die Ergebnisse der studentischen Forschungsprojekte über eine öffentlich zugängliche Plattform (OMEKA S) präsentiert. Dadurch wird das erarbeitete Wissen nicht nur archiviert, sondern aktiv an die Gesellschaft zurückgegeben. Dieser Ansatz entspricht ausdrücklich dem Wunsch des Stifters des Korpus und würdigt private Sammelarbeit als gesellschaftlich relevantes Wissen. Der Dialog über die Universitätsgrenzen hinaus erfolgt durch die digitale Publikation, die potenziell Angehörige, historisch Interessierte sowie weitere Forschende einbezieht. Damit verbindet das Projekt akademische Lehre, nachhaltige Datenpraxis und gesellschaftliche Teilhabe in einem transdisziplinären Lernsetting.